

## Fahrt nach Taizé 2024 (11. Klassen)

Nach zehn Stunden Busfahrt über Nacht am 07.05.2024 mit unserem Busfahrer Maik (und seinem treuen Hund ACE) schmerzten unsere Nacken und die Augen waren müde. Aber schnell war das alles vergessen, sobald wir die Sonne über die alten, typisch französischen Häuser aufgehen sahen und uns dem idyllischen Dörfchen Taizé näherten, in dem die „Communauté de Taizé“ ansässig ist. Die Brüder der Communauté empfangen jährlich viele tausend Jugendliche, die gemeinsam mit ihnen beten, das einfache Leben teilen und Gemeinschaft erleben wollen.

Gleich nach der Ankunft gab es für die 18 Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen in Begleitung von Herrn Herber und Frau Nöller und den vier ehemaligen Abiturienten Lea, Simon, Kilian und Milan erst einmal ein erfrischendes Frühstück aus Baguette, Butter und Schokolade (leckerer als es jetzt vielleicht klingt). Anschließend konnten wir unsere einfachen Baracken-Zimmer beziehen und das Gelände erkunden.

Und dann gings auch schon in die Kirche und wir feierten unser erstes Mittagsgebet. Vielen waren die Lieder, die meist nur aus ein paar wenigen, sich wiederholenden Versen bestanden, sehr befremdlich. Aber nach einiger Zeit setzte eine gewisse Ruhe und Entspanntheit ein - ein richtiger Rückzug aus all dem Schulstress. Der bescheidene Lebensstil der Brüder zeigte uns den Luxus unseres eigenen Lebens.

Nach dem Mittagessen hatten wir unsere erste Bibeinführung der Woche. Frère Raimund, ein herzlicher Bruder der Communauté, erklärte den jungen Menschen aus aller Welt etwas über den Glauben (faith) und meinte ebenfalls, dass wir manchmal einfach mal durchatmen müssen und „slowly“ („langsam“) und „smoothly“ („ruhig“) an den alltäglichen Stress herangehen sollten. Nach dieser kleinen Unterrichtseinheit wurden die verschiedenen Jugendlichen in kleine Gruppen zusammengeworfen. Das war die perfekte Gelegenheit, neue Leute, sei es aus Würzburg oder aber Finnland, kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Solche Bibeinführungen und Gruppentreffen gehörten ab sofort - wie die drei Gebetszeiten - zum alltäglichen Programm. Wir sprachen im Laufe unseres Aufenthalts über viele tiefgründige Themen, wie Liebe und Hoffnung, ... über „Gott und die Welt“ eben.

Aufgeweckt von den lauten Kühen auf den unendlich großen, grünen Weiden nebenan ging es dann auch schon weiter mit dem zweiten Tag, der sehr ähnlich verlief. Einige von uns hatten zuvor den Sonnenaufgang genossen und waren noch ein bisschen müde. Doch nach dem Trubel an der Frühstücksausgabe war die Schläfrigkeit schon verflogen. Reflexion war in der Eucharistie an Christi Himmelfahrt ein wichtiger Bestandteil. Nachmittags vertrieben wir uns die Zeit mit der Plünderung des Taizé-Shops, Gesangsübungen, Putzen mit den Kleingruppen, Lesen im „Garten der Stille“ oder beim Volleyball. Dem Sonnenbrand entging dabei leider nicht jeder.

Abends war das Oyak, ein Kiosk, ein paar Schritte entfernt, unser Ziel. Dort versammelten sich alle, um zu reden und Lieder zu singen, die ein Franzose mit seiner Gitarre begleitete.

Am Freitag setzten die Lehrer eine (kleine) Wanderung zum nächsten kleinen Städtchen an, wobei wir letztendlich mit Eis oder sogar einer Pizza belohnt wurden.

Der Samstag, der 11.05., war dann unser letzter Tag, den wir mit Nudeln und einem stimmungsvollen Abendgebet mit Kerzen abschließen konnten.

Die Zeit in Taizé war wunderschön und ein unglaubliches Erlebnis. Schweren Herzens mussten wir uns von den neuen (internationalen) Freunden verabschieden. Vielen dürften nicht nur die Erinnerungen an das gemeinsame Erlebnis bleiben, sondern auch der ein oder andere Ohrwurm!

Miriam Goller, 11b